

GEMEINDEBRIEF

Seite 2

Brief an die Gemeinde

Von unserem Vorstand

Januar/Februar/März 2026

Seite 6

**Vom Büchertisch
zum Glaubenswachstum**

Eine Premiere in der CBG

Seite 10

**Königsgeschichten im
Advent**

Was uns David, Salomo,
Hiskia und Josia über Jesus
lehren

Seite 16

Umzug nach Japan

Interview mit Viktor

BRIEF AN DIE GEMEINDE

VON UNSEREM VORSTAND

„Der Herr sprach zu Abram: Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“
1. Mose 12,2

Liebe Gemeinde,

2025 war unser „Sabbatjahr“. Zugegeben, auf die Ausrichtung großer Wochenendveranstaltungen haben wir verzichtet. Über den Begriff „Sabbat“ können wir gerne diskutieren.

Spaß beiseite. Wir dürfen im Rückblick wieder auf so viele Aktionen und Programme schauen, durch die wir als Gemeinde zum Segen werden konnten.

Ein Ausschnitt neben den wertvollen Gruppen und Regelterminen:

In den G-Wochen haben Viele in bunt zusammengestellten Gruppen mit spannenden Themen den Wert von Hauskreisen erlebt - bleibt dran. Der erste CBG-Konfiks ist gestartet. LichtAnker setzte vor den Sommerferien einen Doppelpunkt und ein intensives Sommercamp schloss sich an. Wir erlebten Abendmähler, Taufen und Feiertage miteinander. In Predigtserien schauten wir auf Königsgeschichten, im März mit Esther und im Dezember mit David/Salomo/Hiskia/Josia. Auf dem Herzenslicht-Weihnachtsmarkt

kamen 4.500 € für die Missionarsfamilie Schlebajev und das Hospiz zusammen.

Jesus und die Bibel stehen im Zentrum!

Wir erleben Glaubens- und Gebetsgemeinschaft, Wertschätzung und Liebe sowie herzliche Gastfreundschaft sind spürbar. Soli Deo Gloria! Lasst uns weiter konsequent und in Demut auf diesem Weg bleiben.

Danke und Bitte.

Danke von Herzen für DEIN Mitgehen und Mitgestalten, denn nur so kann Licht und Liebe durch die offenen Türen unserer Kirche strahlen! Und unsere Bitte, dass DU

dies weiter mit Freude tust und wir gemeinsam im ausharrenden Gebet, um die Leitung unseres himmlischen Königs und Herrn Jesus Christus bitten!

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.“
Apostelgeschichte 2,42

Gott segne dich und wir freuen uns mit euch auf 2026!

Liebe Grüße
Euer Vorstand



JOHANN



BENI



DIMA



VIKTOR



ERIKA



WILLI



LILLI

IMPULS ZUR JAHRESLOSUNG



REINHOLD

Und schon wieder ist ein Jahr vergangen.
Manchmal erschrecken wir, wenn uns bewusst wird, wie schnell die Zeit vergeht, so als flöge sie davon.
Nun stehen wieder an der Schwelle eines neuen Jahres und schauen, wie immer, zurück.

War es ein gutes Jahr? Vielleicht?
Doch nicht?
Was haben wir davon behalten?
Was hat sich in unser Gedächtnis gebrannt?

Bei mir ist das so, dass ich eher das Gute behalte und die negativen Ereignisse in den Hintergrund treten.
Es sei denn, dass es gravierende Dinge waren, wie der Verlust eines Angehörigen. Das vergisst man nicht.
Das alte Jahr ist nun vergangen und man kann nichts, was passiert ist, rückgängig oder ungeschehen machen. Jetzt ist es Geschichte.

Und deshalb lohnt es nicht, sich zu lange damit zu beschäftigen.
Stattdessen sollte man in das Neue Jahr schauen und sehen, was uns dort erwartet.

Aus jetziger Sicht befindet sich das neue Jahr noch ganz im Nebel.
Wir wissen nicht, was uns erwartet.
Aber wir haben für dieses Jahr eine Verheißung, die uns Zuversicht und Hoffnung gibt.

Sie steht in der Offenbarung des Johannes 21,5:

„Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu“.

Der auf dem Thron saß, ist der Herr, der alles, was da ist, geschaffen hat – die Sterne, die Sonne, den Himmel und die Erde.
Er ist der Gott, der spricht und handelt.
Johannes berichtet uns in dem

Zusammenhang, dass der alte Himmel und die alte Erde vergehen und der Herr einen neuen Himmel und eine neue Erde schafft, wo Gerechtigkeit wohnt.
In der Bibel steht geschrieben, dass auf dieser neuen Erde nur Menschen leben werden, die durch Jesus Christus, den Sohn Gottes, erlöst und erkauft sind von ihrer Sünden Last.
Die ihm ihr Leben in Reue und Buße anvertraut haben.

Bist du dabei?
Willst du ein Bürger der neuen Erde werden – dann komm zu Jesus, übergib ihm dein Leben und freue dich auf das Neue, das Gott schafft.

**Du musst nicht allein in das neue Jahr gehen.
Jesus wird mit dir sein und dich segnen.**

UND DER
AUF DEM
THRON
SAß,
SPRACH:
„SIEHE,
ICH MACHE
ALLES
NEU!“
OFFENBARUNG
21, 5

VOM BÜCHERTISCH ZUM GLAUBENSWACHSTUM

Eine Premiere in der CBG



ANGE

Ein Blitzinterview mit Angelique Z., Organisatorin des ersten Büchertisches

Das gab es noch nie auf dem Wohltberg. An drei Sonntagen wurde in der hinteren Ecke unserer Kirche ein Büchertisch mit über 300 Produkten angeboten. Bibeln, Notizbücher, Kalender, Kinderbücher soweit das Auge reichte und ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann: Denn ca. ein Drittel der angebotenen Bücher wurden tatsächlich verkauft.

Wir haben der Organisatorin des Büchertisches drei Fragen gestellt.

Warum überhaupt ein Büchertisch?

Ich finde es wichtig, dass sich Christen mit der Bibel auseinandersetzen, Bücher dazu lesen und sich über bestimmte Themen Gedanken machen. So haben sie Argumente, wenn sie im Alltag in Diskussionen verstrickt sind oder ihnen Zweifel oder Glaubenskrisen begegnen. Alles, was uns zur Bibel hinleitet, ist gut.



Zu wenig Zeit, die Bibel zu lesen?

Wer wenig Zeit zum Lesen hat, sollte in erster Linie direkt zur Bibel greifen. Früher war das anders. Du hast dich auf Diskussionen vorbereitet und deine Argumente ausgearbeitet und dich mit verschiedenen Themen beschäftigt. Heute ist es so, dass nicht jeder bereit ist, sich täglich oder wöchentlich mit der Bibel zu beschäftigen, geschweige denn Bücher zu lesen. Dies ist auch nicht weiter schlimm. Heute existieren Optionen wie Hörbücher, um sich dennoch mit Büchern und einhergehenden Themen auseinanderzusetzen. Ich bin überzeugt, dass regelmäßiges Auseinandersetzen mit der Bibel das Minimum ist. Ich schaffe es auch nicht jeden Tag, aber dass ein gläubiger Mensch weiß, was in der Bibel steht und was wichtig ist, ist essentiell.

Nancy Demoss Wolgemuth sagt:

„[...] Andachten sollen nicht das Verlangen nach Gottes Wort ersetzen, sondern Hunger erzeugen, den Appetit anregen und deine Sinne und dein Herz darauf einstimmen, mehr von ihm zu bekommen.“

Das würde ich so auch auf Bücher übertragen.

Abschließende Worte von dir als Organisatorin?

Wenn die Leute aus unserer Gemeinde etwas mitnehmen konnten, sie dadurch im Glauben gewachsen sind, sie Gott nähergekommen sind, sie mehr verstanden haben, dazu angeleitet wurden, mehr zu beten oder mehr zu leuchten oder den Mut zu haben, im Alltag von ihrem Christsein zu erzählen, dann hat sich die Organisation des Büchertisches definitiv gelohnt!

Kinderstunde & Jungschar EINE ACTIONREICHE ÜBERNACHTUNG



LYDIA K.

Am Freitag, den 21.11., erlebten wir mit unserer Kinderstunde und der Jungschar eine ganz besondere Aktion im Takka Tukka Land Gifhorn. Insgesamt 42 Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren und 11 engagierte Mitarbeiter machten sich auf den Weg, um einen unvergesslichen Abend und eine spannende Übernachtung zu verbringen.

Schon beim Ankommen war die Begeisterung groß, denn wir hatten den gesamten Indoorspielplatz ganz für uns allein! Das bedeutete: spielen, toben, klettern, rutschen, hüpfen und entdecken – ohne Grenzen. Bis 23 Uhr waren die Kinder voller Energie



unterwegs und nutzten jede Ecke des Takka Tukka Landes aus.

Anschließend wurde es gemütlich: Gemeinsam bauten wir unsere Schlafplätze auf – überall im Park verteilt. Ob auf Matten, auf dem Trampolin, am Vulkan oder in anderen Ecken des Spielplatzes, jeder fand seinen ganz persönlichen Lieblingsschlafplatz. Diese besondere Atmosphäre machte die Nacht zu einem echten Abenteuer. Unser gemeinsamer Schlachtruf „TiKi Takka!“ durfte natürlich nicht fehlen und sorgte immer wieder für ausgelassene Stimmung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

**Wir danken Gott für seine
Bewahrung während der Aktion
und dafür, dass alle Kinder
gesund, fröhlich und voller
schöner Eindrücke wieder nach
Hause gehen konnten.**

Mit großer Vorfreude schauen wir auf die nächste tolle Aktion, bei der wir wieder gemeinsam unterwegs sein dürfen.



KÖNIGSGESCHICHTEN IM ADVENT

Was uns David, Salomo, Hiskia und Josia über Jesus lehren

Monarchien neigen sich dem Ende. Können wir heute noch etwas von Königen lernen oder erwarten?

Auf dem Weg zur Ankunft (Advent) des Königs aller Könige an Heiligabend haben wir Gott beim Wort genommen, um mit den Lebensgeschichten von Königen des Alten Testaments unser Leben zu reflektieren.



JENS

1. Advent

David – nach dem Herzen Gottes

David war nicht perfekt, in seinem Leben häufte er große Schuld an. Trotzdem sagt Gott, dass er ein Mann nach seinem Herzen war ... warum?

David suchte immer Gottes Nähe – ob als Hirte oder König, ob auf der Flucht, oder als Gott ihm Ruhe vor seinen Feinden gegeben hatte.

In allem merkt man bei ihm:

„Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke!“ (Psalm 18,2)

Auch als König will er nicht anstelle Gottes herrschen, sondern im Auftrag und im Dienst für seinen Herrn.

Was passiert, als er Gott seinen Herzenswunsch sagt? Gott verheißt ihm, dass aus seiner Nachkommenschaft Jesus kommen wird.

Matthäus 1,21: „Der wird sein Volk retten von ihren Sünden.“



ALEX

2. Advent

Salomo – der Weise

Salomo beginnt sein Königtum in Demut: Er weiß, dass er abhängig von Gott ist. Weisheit ist eine Gabe, die Welt mit Gottes Augen zu sehen. Doch Gaben sind nicht nur Geschenk, sondern auch Prüfung und Verantwortung. Wie Salomos Fall zeigt, können Ruhm und Erfolg den Blick von Gott lösen. Am Ende bleibt die Frage: Woher kommt wahre Weisheit? Nicht aus uns, sondern aus Christus. Er ist der Retter, der uns zur Weisheit geworden ist. In ihm erkennen wir, wer wir in Gottes Augen sind: geliebt, wertgeachtet, erlöst. Darum: Bleiben wir treu und setzen unsere Gaben zu Gottes Ehre ein.



DIMA

3. Advent Hiskia – mit Vertrauen

Hiskia hing dem Herrn an, d. h. er „klebte“ an Gott und wollte ihm nah sein. Die Grundvoraussetzungen seiner Vorfahren - Chaos und Schlamassel rund um fremde Götter - waren denkbar schlecht.

Er traf radikale Entscheidungen, reinigte sich und sein Umfeld von Sünde: Schritt für Schritt, von innen nach außen. Was versperrt dir den Blick auf Gott, was stellst du neben Jesus?

Angst, Probleme und dazu noch Schmähungen von außen – Hiskias Vertrauen wurde geprüft. Dabei sorgen Glaubensgeschwister füreinander und Gottes treue Versprechen helfen. Hiskia betet: „Ich bin schwach, aber du bist stark.“

Jesaja 38,17: „Doch zum Heil wurde mir das bittere Leid. Du hast mich liebevoll umfassen und mein Leben vor der Grube des Verderbens bewahrt.“



WILLI

4. Advent Josia – der Junge

Josia wurde mit 8 Jahren König und wurde direkt mit der knallharten Realität dieser Aufgabe konfrontiert. Wie Hiskia erbte auch er Götzendienst und Okkultismus im ganzen Land. Gottes Wort war seit Jahren verschollen, aber der junge König fand diesen Schatz wieder. Er folgte seinem Verlangen, Gott näher kennenzulernen und so führte ihn dieser Wunsch über seine Sehnsucht zum aktiven Handeln. Gott verspricht, dass er sich finden lässt, wenn wir ihn von Herzen suchen.

Josia lernte die Welt durch Gottes Augen zu sehen. Wollen wir das heute oder sind wir immun gegen göttliche Wahrheit?

Auch in unserer Zeit trifft eine verbreitete Gottlosigkeit auf verschollenes Wort Gottes. Auch wir brauchen auch Erneuerung und Rückbesinnung.



BENI

Heiligabend Jesus – der ewige König

Lukas 2,14: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Als die Zeit erfüllt war, kam er auf die Welt: Der König der Könige. Die Welt war bereit für die beste Botschaft, die sie jemals kriegen würde.

Seit der Schöpfung war es unsere Berufung, Königskinder zu sein, die auf dieser Erde herrschen. Aber der Mensch entschied sich gegen Gott und ist bis heute mit dem Herrschen über die Sünde vor der eigenen Tür überfordert.

In diese Dunkelheit (schwierige Familienverhältnisse, Krankheiten, Tod) sendet der treue Gott das Licht der Welt. Dieses Rettungsangebot aus der tiefsten Liebe hat einen Namen und ist lebendig:

JESUS CHRISTUS.

Er wurde in einer Krippe begrüßt und am Kreuz verabschiedet. Er ebnete den Weg, um die Feindschaft zwischen Gott und Menschen zu beenden.

Aber er drängt sich nicht auf. In deiner gottgegebenen einzigartigen Würde entscheidest DU selbst, ob du in das Wohlgefallen Gottes eintreten willst – nämlich Frieden zu erhalten, der alles Menschliche übersteigt und ewig hält.



SPORT FÜR FRAUEN

Stark im Geist, Kraft im Körper!



NATHALIE

**„Alles kann ich durch Christus,
der mir Kraft und Stärke gibt.“
Philipper 4,13**

Seit zwei Jahren findet in unserer Kirchengemeinde einmal pro Woche eine Sportgruppe für Frauen statt, die ich mit viel Freude leite. Die Gruppe ist offen für alle Frauen der Gemeinde – unabhängig von Alter oder gesundheitlichen Voraussetzungen. Wir treffen uns donnerstags abends um 17.30, um in einer Stunde körperlicher Betätigung den Körper, aber auch den Geist fit zu halten. Denn beides hängt zusammen und ist aufeinander abgestimmt.

Im Mittelpunkt stehen die Freude an Bewegung, Förderung der Gesundheit und die Gemeinschaft untereinander. Ich habe durch diese Möglichkeit viele Frauen kennengelernt, die ich in der Gemeinde nur flüchtig sehe. Es ist eine Bereicherung für mich und meine Fragen zum Glauben.

Immer wieder bekommen die Teilnehmerinnen Hausaufgaben in Form von Input oder Übungen für Zuhause von mir, die sie hoffentlich auch machen! Ich hoffe sehr, dass sie

ihren Körper so fit halten und Schmerzen lindern können.

Nach der Sportstunde bleibt der Stress in der Halle. Erschöpft, aber glücklich und dankbar verabschieden wir uns bis zum nächsten Donnerstag.

So ergänzen wir uns gegenseitig und wachsen miteinander in Körper und Geist.

Wir sind zur Zeit 15 - 16 Frauen im unterschiedlichsten Alter und freuen uns über dich und jede Frau unserer Gemeinde.

**Bei Interesse und Freude an
Bewegung, sprich mich gerne an.**



UNSER BENEFIZBASAR

Ein Jahr Weihnachtsvorbereitung



Ramona

Im Januar 2025 startete das Projekt Benefizbasar mit Alina, Lydia, Regina, Ida, Lilly, Olga, Ariane und mir. Damit lag ein schönes und arbeitsreiches Jahr mit unzähligen Treffen vor uns. Aber auch im Hintergrund gab es aus der Familie und dem Freundeskreis große Unterstützung.

Es dauerte nicht lang bis zum ersten Treffen – und das, obwohl Weihnachten doch gerade erst vorbei war ☺. Es ging Schlag auf Schlag weiter. So fand zur Osterzeit der nächste Termin statt, um Tannenbaumanhänger zu basteln. Es war ein komisches Gefühl zu dieser Jahreszeit Weihnachtsbaumanhänger zu basteln. Jedes einzelne Stück sah



anders aus, als das andere. Ein Unikat eben, so wie Gott jeden von uns einzigartig geschaffen hat. Bei weiteren Treffen wurden Figuren und Formen aus Gips gegossen, Adventskränze gebastelt, Geschenke verpackt und die Organisation für den Basar vorangetrieben. Zusätzlich hat jeder von uns noch seine Zeit zuhause genutzt, um weiter zu





basteln, zu backen und zu organisieren. Es gab nur gemeinsame Entscheidungen. Sowohl der Flyer, als auch der Zweck der Spende und viele weitere Details wurden gemeinsam abgestimmt. In diesem Jahr muss ich zugeben, war es eine der lebhaftesten WhatsApp Gruppen und eine der einzigen, bei der es mich nicht mal gestört hat. Man hatte nämlich immer im Hinterkopf, für wen man es tut. Man hat gespürt, wieviel jedem einzelnen an dem „Herzenslicht Weihnachtsmarkt“ lag. Mit dem Flyer von Alina entstand auch der Name des Projekts.

In dem ganzen Jahr wurde in jedem der einzelnen Termine sehr viel gelacht und manchmal auch gezweifelt, da nicht immer alles nach unseren Vorstellungen funktioniert hat.

Ich danke Gott für die schöne Erfahrung, den Benefizbasar „Herzenslicht Weihnachtsmarkt“ mit den liebevollen Frauen zu gestalten. Ich durfte bei diesem Projekt viel Freude, Spaß, Liebe, Herz, Hilfsbereitschaft und Humor erleben. Es ist ein schönes Gefühl, den Menschen im Hospiz und auch Familie Schlebajev



wenigstens ein bisschen zu helfen. Das Gefühl sollten wir alle das ganze Jahr in uns tragen. Es gibt viele Menschen, die unsere Hilfe und Unterstützung benötigen. Dafür gibt es viele Möglichkeiten, wobei das Gebet eine der Wichtigsten ist.

Gott ist 365 Tage 24/7 im Jahr für uns da. Er hilft uns zu jeder Zeit.

Dieses Fazit durfte ich nochmal verstärkt verinnerlichen und für mich ganz persönlich mitnehmen.



UMZUG NACH JAPAN

Interview mit Viktor



MARIO

„Was machst du aber, wenn sich eine Tür öffnet und nicht schließt?“

Eine dieser Fragen, die in einem Gespräch mit Viktor aufkamen, als wir über seinen bevorstehenden Arbeitsantritt in Japan sprachen. Es war eines dieser Gespräche, die von glasigen Augen begleitet werden. Immer dann, wenn Viktor von der Gemeinde und den Menschen, vom damit verbundenen Dienst und von den Männerkreisen sprach. Ich hatte die Möglichkeit rund zwei Wochen vor seiner Abreise mit Viktor zu sprechen und einen Teil seiner Gedanken festzuhalten.

Knapp zwei Wochen vor Abreise. Wie geht es dir? Wie fühlst du dich?

Kopfmäßig habe ich mich bislang noch nicht allzu sehr damit beschäftigt, da im Moment sehr viel Organisation rund um eine geordnete Übergabe ansteht. Dennoch freue ich mich – vor allem, weil ich diese Zeit in Japan auch mit mehr gemeinsamer Zeit als Familie verbinde. Ich freue mich zwar auch auf das Land, das ich besuchen werde aber vielmehr auf die Zeit, die ich mit meiner Familie haben werde, auch wenn meine Frau und Noah ein halbes Jahr später zu uns stoßen werden. Die Gemeindegarbeit hat mich immer sehr erfüllt und tut es bis heute. Der Spagat zwischen all dem gelingt mir allerdings zunehmend schwerer.

Stichwort Übergabe. Nicht nur beruflich vermutlich ein wichtiger Punkt. Auch im Kontext der Gemeinde sicherlich ein enormer Anteil. Wie ist es für dich, Vertrautes loszulassen?

Die organisatorischen Themen sind vergleichsweise einfach und recht emotionslos, beispielsweise bei der Arbeit. Das Geistliche hingegen fällt mir deutlich schwerer. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge übergebe ich die Themen dennoch in vertrauensvolle Hände. Die letzte Zeit hat gezeigt, welches große Potenzial in unserer Gemeinde steckt. Ich habe all diese Dienste und das Ergebnis daraus immer als Geschenk Gottes gesehen – und gebe sie nun dankbar weiter. Denn sie gehören nicht mir, sondern Gott.



Alles geschieht aus seiner Gnade und dafür empfinde ich große Dankbarkeit. Vielleicht ist gerade deshalb jetzt der richtige Zeitpunkt loszulassen, damit sich dieses Potenzial weiter entfalten kann.

Welche Erwartungen knöpfst du an Japan? Was siehst du aus heutiger Sicht als Herausforderung an?

Wenn ich einen Vergleich zu meiner Zeit in den USA ziehen darf: Christlich gesehen ist das eine ganz andere Situation. Die USA – insbesondere die Region, in der wir gelebt haben – sind stark christlich geprägt und wir haben dort schnell Anschluss gefunden. Japan hingegen hat mit etwa 1,5 % Christen einen sehr geringen Anteil. Es ist stark von anderen Religionen geprägt. Dennoch habe ich keine Sorge, dort geistlich „zu verkommen“. Wir beten als Familie dafür, dass Gott uns trägt und nicht fallen lässt. Darauf vertrauen wir. Ich gehe diesen Schritt mit Demut und Respekt an und freue mich darauf, die japanische Kultur sowie die Art, wie christlicher Glaube dort gelebt wird, kennenzulernen. Zu Waldemar Lies (Geschäftsführer der Kirchlichen Gemeinschaft) habe ich ebenfalls Kontakt aufgenommen, da er bereits in Japan war. Seine

Ratschläge waren für mich sehr wertvoll.

Heute in 3,5 Jahren – was wünschst du dir für und von der Gemeinde sowie den Menschen in unserer Gemeinde?

Ich wünsche mir geistliches Wachstum. Damit meine ich nicht in erster Linie zahlenmäßiges Wachstum. Vielmehr geht es um die Entfaltung des Potenzials, welches wir aktuell in unserer Gemeinde haben. Die Menschen sollen hier ein geistliches Zuhause finden. Ich sehe viele, die geistlich wachsen wollen und das lässt mich – auch im Vergleich zu meinem Dienstantritt in den USA – ruhiger schlafen. Meiner Beobachtung nach hat Gott in den letzten Jahren so viele Menschen in unsere Gemeinde geführt, wie in den letzten zwölf Jahren nach Gründung der Ev. ChristusBrüderGemeinde. Dafür bin ich Gott unheimlich dankbar.

Viktor, vielen Dank für diesen Einblick!

Gebetsanliegen von Viktor:

Geistlichen Anschluss
in Japan finden.

Guten und
gesegneten Start in
Japan für Bennet in
der Schule und
Viktor im Beruf.

Ich lehne mich vermutlich nicht weit aus dem Fenster, wenn ich behaupte, dass wir als Gemeinde die Familie Viktor Ebel in den kommenden 3,5 Jahren unheimlich vermissen werden. Für die Menschen, die sie sind und für das Licht, welches sie sind und das sie ausstrahlen. Auch wenn wir Christina und Noah noch ein halbes Jahr in unseren Reihen wissen dürfen, danken wir Gott für euch. Und wir danken euch im Namen der Ev. ChristusBrüderGemeinde von Herzen für euren Dienst, für all die besonderen (Licht-) Momente, die ihr uns geschenkt habt und wünschen euch Gottes reichen Segen für die bevorstehende Zeit.

Time to say Go(o)d by(e) – wir lassen euch nicht los, sondern legen euch in Gottes Hände. Der Herr sei mit euch.

Aufgrund beruflicher Veränderungen werden sie sich die nächsten 3,5 Jahre in Japan leben.



Familie Ebel. Von links: Viktor, Christina, Noah, Bennet

KONFI-FREIZEIT 2025



ALINA J.

Vom 07. bis 09.11.2025 war unsere Konfi-Freizeit in Bad Sooden-Allendorf.

Wir als Konfi-Kurs hatten uns das immer wieder gewünscht – so war es dann Anfang November endlich soweit. Unser Thema an dem Wochenende war Gebet (mit Jesus und der Bibel beten lernen). Dabei haben wir uns an den beiden Abenden das *Vater Unser* und die Psalmen angeschaut.

Schön fand ich unseren Ausflug zur Wartburg nach Eisenach am Samstag. Hier hat Martin Luther vor gut 500 Jahren die Bibel aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt. Ansonsten war unser Wochenende voll mit Gesprächen, gemeinsamem Essen, Spielen und Lachen.

Was hat mir nicht gefallen ...?
Es war leider zu kurz und viieeel zu schnell vorbei ...



PERSÖNLICHES

Wir gratulieren zur Hochzeit

Bettina & Oliver Lippert
11.10.2025

Jeremia 29, 11: „Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leidens, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“



Wir gratulieren zum Geburtstag



Eugen Nehlich
70 Jahre
15.12.1955

Wilma Malsam
70 Jahre
23.09.1955



Wir gratulieren zur Taufe



Melina Leis
07.09.2025

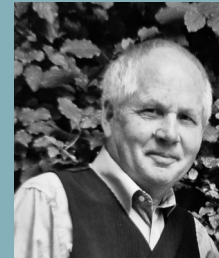
1. Johannes 4,16b: „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Amalia Iltschuk
19.10.2025

Philipper 4,13: „Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.“



Wir nehmen Abschied von



Jakob Kammerer
* 22.07.1937
† 23.10.2025

Highlights

Februar - April 2026

Jeden Sonntag Gottesdienst • 11 Uhr

21.03.
Regionalkonferenz
Gifhorn

03.04.
Karfreitag- Gottesdienst
mit Abendmahl

05.04. • 06.04.
Gottesdienst zu
Ostern

27.03. • 24.04.
Seniorenachmittag

Februar
G-Wochen

08.02.
Gottesdienst mit
Abendmahl

26.04.
Konfirmation



ChristusBrüderGemeinde Wolfsburg
Oppelner Straße 21
38440 Wolfsburg
bg-wob.de | info@bg-wob.de | cbg.wob

Redaktion: Loredana Lippert,
Mario Guaia, Florian Semke,
Christian Kremin, Julia Wittmaier,
Norah Lemke
medien@bg-wob.de

Die Ev. ChristusBrüderGemeinde e.V. ist eine eigenständige christliche Gemeinde, die sich zur Evangelischen Landeskirche zugehörig weiß. Das Gemeindeleben ist geprägt von der Mitarbeit einzelner Mitglieder und finanziert sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen. Die Gestaltung der Gottesdienste, sowie die gesamte Gemeindearbeit erfolgt ehrenamtlich.

Vorstand: Johann Lippert
(1. Vorsitzender), Benjamin
Kremin, Dimitri Asmus,
Willi Wertmann, Lilli Kuhn,
Erika Semke, Viktor Ebel